

**Katharina Jacobi**

Geschäftsführerin

Antrag  
für den  
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität  
am 25. April 2017

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus  
Hiroshimaplatz 1-4  
Tel.: +49 (551) 400 2785  
Grueneratsfraktion@goettingen.de  
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 23. März 2017

## **Regulierung der Stadtaubenpopulation für Tierschutz und Stadthygiene**

Der Ausschuss möge dem Rat zum Beschluss vorlegen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das bewährte „Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadtaubenpopulation“, das bereits seit 2004 auf den Geländen des Universitätsklinikums, der BBS 2 und der KGS erfolgreich praktiziert wird, auch für den Bereich der Göttinger Innenstadt zu entwickeln und umzusetzen.

Ziel dieses Konzepts ist eine deutliche Verbesserung der Stadthygiene und des Tierschutzes bei Stadtauben.

Für die Bereitstellung geeigneter Standorte zur Errichtung von betreuten Taubenschlägen (u.a. zum Austausch der Gelege durch Ei-Attrappen) im Bereich der Innenstadt bzw. in Innenstadtnähe ist zu sorgen.

### **Begründung:**

Stadtauben sind, entgegen weitverbreiteter Meinung, keine Wild-, sondern ausgesetzte Haustiere. Sie sind, als Nachkommen von Zucht- und Brieftauben, von uns Menschen domestizierte Tiere. Insofern tragen wir auch eine gewisse Tierschutz-Verantwortung für diese von uns "gemachte Gattung".

Denn Stadtauben können ohne die Hilfe des Menschen in der Stadt nicht artgerecht überleben, da sie dort keine artgerechte Nahrung in Form von Körnern und Samen finden und es ihnen zusätzlich an geeigneten Nistmöglichkeiten (Taubenschlägen) fehlt. Als sogenannte Felsenbrüter sind Stadtauben auf die Gebäude der Stadt als Lebensraum angewiesen. Sie sind standorttreu und brüten, auch auf engstem Raum, ganzjährig, wobei die Brutaktivität nicht über das Nahrungsangebot gesteuert werden kann.

Auch Göttingen hat ein Stadtaubenproblem. In der Innenstadt sind ständig Gruppen von Tauben auf der Suche nach Nahrung anzutreffen. An den von den Tieren häufig frequentierten Orten bestehen Kotflecken, die für das Erscheinungsbild der Stadt und die Hygiene problematisch sind.

Eine konstruktive Lösung für die Verbesserung von Stadthygiene und Tierschutz bietet das „Konzept zur tierschutzgerechten Regulierung der Stadtaubenpopulation“ (auch „Augsburger Modell“ genannt), das vor über 20 Jahren zuerst in Augsburg und Aachen eingeführt wurde und mittlerweile in über 50 Städten in Deutschland (z.B. in Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg) erfolgreich praktiziert wird. Es basiert auf der Bindung der Tauben an Taubenschläge, auf kontrollierter Fütterung in den Schlägen und auf einer Geburtenkontrolle durch den Austausch der Gelege durch Ei-Attrappen. Dieses Konzept wird vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium sowie den zuständigen Ministerien Baden-Württembergs und Nordrhein-Westfalens ausdrücklich empfohlen.

Das Thema „Tierschutz“ ist seit jeher ein urGRÜNES Thema. Auch die Stadtauben – aber nicht nur diese – sind daher Gegenstand unserer weitergehenden Befassung mit dem Wohl der Tiere.

